

Sitzung der KKL am 9. und 10.9.1977 in Berlin

27. September 1977

Information Nr. 601/77 über die Sitzung der Konferenz der Kirchenleitungen des Bundes evangelischer Kirchen in der DDR vom 9. bis 10.9.1977 in Berlin

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 2733, Bl. 1–3 (6. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Paul Verner, Bellmann – MfS: Mittag, HA XX, Schorm (ZAIG), Ablage.

Verweis

Information [620/77](#).

Dem MfS wurde über eine am 9. und 10.9.1977 in Berlin stattgefundenene interne Tagung der Konferenz der Kirchenleitungen des Bundes evangelischer Kirchen¹ in der DDR Folgendes bekannt:

Die Tagesordnung beinhaltete eine Reihe innerkirchlicher Probleme. Von Bedeutung war jedoch die Behandlung einer Stellungnahme des Bundes zur Neutronenbombe. Dazu entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, die ca. 50 % der Beratungszeit einnahm.

Bischof *Schönherr*, Berlin, und Oberkonsistorialrat *Stolpe*, Berlin, informierten die Konferenzteilnehmer eingangs darüber, dass der Bund von Hermann *Kalb*, Stellvertreter des Staatssekretärs für Kirchenfragen, aufgefordert worden sei, eine Stellungnahme zur Neutronenbombe abzugeben. Diese Aufforderung sei »in einem bisher im Staatssekretariat für Kirchenfragen unüblichen Ton gegenüber dem Präsenz der Synode des Bundes, Landessuperintendent *Schröder*, Parchim, vorgebracht« worden und sei in verschiedenen Gremien des Bundes deshalb bereits auf Ablehnung gestoßen. Das Sekretariat des Bundes habe jedoch unanhängig von dieser Aufforderung eine hauptsächlich von Oberkirchenrätin *Lewek* und Oberkonsistorialrat *Stolpe* vorbereitete Stellungnahme zur Neutronenbombe verfasst, die dem Nationalen Christenrat der USA, dem höchsten Gremium aller evangelischen Kirchen und Religionsgemeinschaften der Vereinigten Staaten,² zugesandt werden sollte. Es sei nach den Ausführungen der beiden Genannten nicht geplant, eine Veröffentlichung in der DDR vorzunehmen. Den USA-Kirchen werde freigestellt, wie sie mit der Stellungnahme verfahren. Die Leitung des Bundes hoffe jedoch, bereits bis zur Synode des Bundes (21. bis 23.10.1977 in Herrnhut, Bezirk Dresden) eine Antwort zu erhalten.

Im vorgelegten Briefentwurf wurde die Kritik an der Produktion von Neutronenbomben mit der Forderung nach allgemeiner Abrüstung verbunden. Es wurde betont, die Neutronenbombe solle nicht als alleiniges Symbol des Wett- und Aufrüstens angesehen werden, da sonst die anderen Massenvernichtungsmittel verharmlost würden. Einer solchen Einseitigkeit könne die Kirche nicht zustimmen. Alle Kirchen seien verpflichtet, für das Leben einzutreten. Die USA-Kirchen wurden abschließend in dem Dokument aufgefordert, Schritte gegen die Aufnahme der Neutronenbomben-Produktion zu unternehmen. Sie könnten sich dabei auf die Unterstützung der evangelischen Kirche in der DDR berufen.

In der anschließenden Diskussion zu diesem Vorschlag bezogen u. a. Bischof *Schönherr*, Berlin, Pfarrer *Kramer*, Magdeburg, Pfarrer *Uhle-Wettler*, Magdeburg, Dr. *König*, Erfurt sowie Bischof *Rathke*, Schwerin, positive und zustimmende Stellungnahmen.

Bischof *Fränkel*, Görlitz, warnte dagegen vor »übereilten Schritten« und warf die Frage auf, »ob man denn schon alles genau über die Problematik wisse«. Schwankende Kräfte innerhalb des Bundes wurden damit von *Fränkel* im negativen Sinne beeinflusst. Von ihnen wurde die Meinung vertreten, dass bei einem solchen Problem volle Einmütigkeit herrschen müsse, anderenfalls sei es besser, gar nichts zu tun. Sie unterbreiteten den Vorschlag, vor der Verabschiedung eines solchen Papiers erst noch eine umfassende Diskussion und Aufklärungskampagne in den Gemeinden durchzuführen.

Insbesondere Bischof *Hempel*, Dresden, und *Domsch* vom Landeskirchenrat Dresden reagierten gegen eine Stellungnahme des Bundes evangelischer Kirchen zur Neutronenbombe und brachten zum Ausdruck, es käme für sie nicht infrage, mittels dieser Stellungnahme »für eine Seite Partei zu ergreifen«, denn darauf laufe das Unternehmen schließlich hinaus.

Im Ergebnis der Diskussion wurde festgelegt:

- Der Briefentwurf wird nochmals überarbeitet und erhält eine Sperrfrist bis zum 8.10.1977 (ein Text wurde nicht verteilt).

- Eine Weiterbehandlung der Thematik erfolgt auf der Synode des Bundes vom 21. bis 23.10.1977 in Herrnhut.
- Nach der Sperrfrist kann das Papier als »Orientierungshilfe« in den Landeskirchen verwendet werden. Eine Verwendung für publizistische u Propagandazwecke ist zu vermeiden.

Die Überarbeitung des Textes soll von OKR *Stolpe* vorgenommen werden.

Die Information ist wegen Quellengefährdung nicht zur öffentlichen Auswertung geeignet.

1

Der »Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR« (BEK) war der im Juni 1969 gegründete Zusammenschluss der acht auf dem Gebiet der DDR existierenden Landeskirchen. Die Konferenz der Kirchenleitungen war ein leitendes Gremium des BEK, das sich aus Mitgliedern der Kirchenleitungen der einzelnen Landeskirchen zusammensetzte.

2

Gemeint ist vermutlich der Nationale Kirchenrat der USA (National Council of the Churches of Christ – NCCC), ein 1950 gegründeter ökumenischer Zusammenschluss von anglikanischen, protestantischen und orthodoxen Glaubensgruppen.